

الله اعلم  
L I C H T B L I C K

WOCHENENDBLATT AUS DEM SCHWARZWALD • WEEKLY FROM THE BLACK FOREST

Nr. 284

Yaum al-jum'a, ~ 2 . Ramaḍān 1425 / 15. Oktober 2004

30 Cent



Foto Mourad Chaker

W E E K L Y

# Die Segnungen des Herrn

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 6. *Sha'bān* 1425, 21. September 2004

*As-salāmu 'alaikum! – Wa 'alaikum as-salām! – Māshā' allāh. Wa raḥ-matullāhi wa barakātuh. Māshā' al-lāh. Allāhumma anjimmā rujdanā.*

*O unser Herr, gewähre uns von Deinen Segnungen!*

**S**egen ist etwas, das überall hinreicht. Und ohne es wächst nichts, weder hier noch hiernach.

Mit dem Segen ist es wie bei der Elektrizität. Ohne Elektrizität kann nichts arbeiten. Technologie beruht auf dieser Kraft. Mit dieser Kraft kann alles gemacht werden. Diese Kraft gibt allem Leben: Hunderte Arten von Instrumenten, Motoren, Fabriken, fliegenden, fahrenden, schwimmenden Dingen, in der Tiefe der Meere, der Ozeane, alles arbeitet mit dieser Kraft, einer unbekannteren Kraft. Niemand kann sie sehen. Niemand kann sie anfassen. Ja, manchmal wollen die Leute sie anfassen. Sie ist nicht materiell, sie gehört ganz und gar nicht zur materiellen Welt. Und sie läuft durch Drähte, ihr könnt sie nicht sehen, doch wenn ihr sie unbedingt anfassen wollt, werdet ihr zurückgeworfen. Sie kann töten oder einen wegschleudern. Mit dieser Kraft, auf die die Leute des 21. Jahrhunderts mit ihren Erfindungen stolz sind, werden sie zu Nimruds und sagen: „Wir

sind hier auf Erden, niemand sonst kann hier sein.“ Diese Kraft ermöglicht es ihnen, so zu tun, als könnten sie alles machen. Sie läßt sie stolz werden. Die Leute des 21. Jahrhunderts sind stolz auf ihre Technologie. Und die Technologie lebt von dieser Kraft. – Ihr versteht.

Wenn die Segnungen von Allāh dem Allmächtigen auf irgend etwas treffen, um das einer bittet, werden sie gewährt, hier und hiernach. Ohne Segnungen erreicht nichts die Menschen. Und die Gesegneten mögen einen Punkt oder eine Stufe erreichen, da, wenn sie sagen „Sei!“, es sein wird.

Einmal zu einer Zeit kamen in Damaskus zwei gebildete Leute zu mir zu Besuch. Sie studierten an der Universität, an islamischen Schulen, sie kamen unverhofft zu mir, um Fragen zu stellen.

„Wie viele Jahre studiert ihr hier?“ – „Viele Jahre.“ „Erzählt mir etwas, was ihr gelernt habt, vielleicht ist es nützlich für mich.“

Und einmal im Jahre 1940 war ich in Konstantaniyye ... – später Konstantinopel, dann Islambul, dann Istanbul. – So viele wechselnde Namen.

Es gibt ein gutes Gedicht:

„*Bu şehri Stanbul ki bi misti bahadır.*

*Bir sen ki ne sek yekhi pare acem mülki fedadır.*“ \*\*

Fuzili Bāki hat dies gesagt.

Eine schöne, solch eine schöne Stadt. Und, *subhānallāh*, Darius kam dort durch, aber gründete keine Stadt. Nach Darius, vor 1500 Jahren, kam Konstantin und erbaute diese Stadt mit dem Namen Byzanz, Konstantinopel.

Ich war im Jahre 1940 ... – wieviele Jahre ist das her? Ich bin so jung – ha ha! Vor 64 Jahren, traf ich einen der Großen, einen der Gesegneten, einer der Awliyā'. Ich ging gerade zum *Tara-wih*-Gebet zu seiner Moschee – möge Allāh ihn mehr und mehr segnen –, er war einer der Groß-Walis, einer der 313 Groß-Awliyā', er war einer von ihnen. Das Alter meines Sheikh war über hundert. Als ich ihn besuchte, schaute ich und sah, wie er auf einen kleinen Tisch einige heilige Bücher legte, *qur'an al-karīm* und seinen *Tafsīr*, Kommentar. Und ich erstaunte: „O mein Meister, o mein Scheich, bis heute schaut ihr in Bücher? Was sucht ihr?“ Und er sagte: „O mein Sohn. Ich schaue in heilige Bücher, Kommentare des heiligen Korans und so viele Bücher über die Bedeutung des heiligen Koran, ich schaue, um etwas zu finden, etwas von den Weisheiten zu lernen, so daß ich mein Bestes für meinen Herrn tun kann. Denn ich bin nicht glücklich mit dem, was ich jetzt tue. Sein Ruhm ist viel höher. Von dem, was ich tue, sehe ich nichts. Alle Gebete der Gebete der Diener sind wahrhaft Verherrlichungen Allāhs des Allmächtigen, alles, was wir tun an Gebeten, Anbetung und Diener-

\* nach einer Tonaufnahme übersetzt von S. u. H. Spohr.

\*\* Die Übersetzung dieses *osmanischen* Gedichts soll nachgeliefert werden.

schaft. Wir beabsichtigen, gemäß unserer Stufe, seiner göttlichen Gegenwart Lobpreis darzubringen. Und die Stufen der Dienerschaft, die Stufen der Anbetung, die Stufen der Gebete, sind unzählbar, unbegrenzt. So schaue ich und bitte darum, zu lernen und zu erfahren, wie das, was ich an Verherrlichung meines Herrn tue, höher sein möge. Das ist, wonach ich suche.“

Schaut. Was sind ihre Ziele? Jene Awliyā' leben nicht für sich selbst. Sie leben nicht für die Dunyā und um sich in diesem vergänglichen Leben zu vergnügen. Nein! Ihr hauptsächlichstes Anliegen ist, wie sie in der Lage wären, in bester Weise zu verherrlichen. Das ist gut – das ist besser – das ist am besten. Das ist der Weg der Propheten und Awliyā'.

Ich bitte Allāh den Allmächtigen, daß Allāh uns niemals fallenläßt, sondern daß wir Seinen gesegneten Dienern folgen. Bittet immer: „O unser Herr, laß uns, und sei es nur als der Letzte, uns Deinen gesegneten Dienern anschließen und folgen!“ *Ṣāliḥīn*, den Gesegneten, denen, die danach fragen, was der beste Weg ist, unseren Herrn zu verherrlichen. Wer denkt daran? Jeder ist darauf aus, größtes Vergnügen an diesem schmutzigen Leben zu finden.

Deshalb sagte Sheikh: „O mein Sohn, ich schaue, um den besten Weg kennenzulernen und zu erlernen, meinen Herrn zu verherrlichen.“ Und er war über 120 oder 130 Jahre alt.

Und die Segnungen Allāhs des Allmächtigen machen, daß eurer physisches Wesen wie aus Eisen ist und daß es nicht zusammenbricht. Die nicht den Glauben und die Verherrlichung ihres Herrn schmecken, deren Struktur ist wie die eines Gebäudes, in dem niemals Eisen oder Beton verwendet wurde. Gebäude aus Beton bestehen im In-

nern aus starken Eisenträgern und stehen Hunderte von Jahren aufrecht. Aber der berühmte ägyptische Architekt Miamari ... – Sheikh Nabil, er weiß, er versteht –, ein Gebäude ohne diese Eisenträger wird nach kurzer Zeit zerbröckeln. Die Leute unserer Zeit jetzt haben die Verbindung zu den Himmeln abgeschnitten. Sie laufen ihrem physischen Wesen nach und ihrem Vergnügen und ihren Genüssen. Und ihre Körper werden einem gewöhnlichen Gebäude ohne Beton, ohne Eisen vergleichbar. So bröckelt es Tag für Tag und fällt zu Boden.

Deshalb sollt ihr jetzt schauen, die Leute des 21. Jahrhunderts beginnen nach 25 Jahren Risse zu bekommen:

„O Sheikh, bete für den- und den.“ „Weswegen?“ „Er hat Krebs.“ *Allāhumma āfila*. Oder: „Was ist das Problem bei ihr?“ – „Ihr Problem ist Krebs.“ *Allāhumma āfila*. „Wie alt ist er oder sie?“ „Dreißig, fünfunddreißig.“ – Das bedeutet, im Alter von dreißig, fünfunddreißig bekommen sie Risse. Weil sie überhaupt nicht aufpassen, was sie essen und trinken und was sie tun. Deshalb beginnen sie Risse zu bekommen, und es kommt plötzlich, und sie sterben – mit dreißig, fünfunddreißig Jahren, vierzig. Über vierzig ist es sehr selten. Die Leute des 21. Jahrhunderts haben jetzt keine starke Konstitution. Wer für die Verherrlichung seines Herrn lebt, dessen Gebäude ist wie ein Gebäude aus Eisen, es wird niemals zusammenbrechen. So etwas könnt ihr nicht finden. Jener war über hundertzwanzig, hundertdreißig, aber er schaute und sah, er verstand wirklich, und er übte Verherrlichung zur Ehre seines Herrn. Unser Großsheich erreichte hundertzwanzig Jahre und mehr. ...

Als ich klein war – die Leute glauben ja nicht, daß auch ich

einmal klein gewesen bin, sie glauben, daß ich schon immer erwachsen war, ein alter Mann wie jetzt, –, gab es in der Hauptstadt von Zypern nur drei Ärzte. Jetzt müßte man, wenn die Ärzte eine Schafherde wären, mindestens fünf Schafhirten haben, um sie zu hüten. Was bedeutet das? Es bedeutet, daß die Struktur von Ungläubigen dabei ist, schnell zusammenzubrechen. Und sie können das nicht erreichen. Und sie benutzen nur: „Er braucht eine Operation. – Sie braucht eine Operation. Schneidet es herunter.“ Wenn sie leben, gut. Wenn nicht – wir müssen das Gleichgewicht der Bewohner unseres Planeten bewahren. Wir müssen ebenso unseren dummen Regierungen helfen mit ihren Ideen, die Bevölkerung wachse zu stark und werde zu schwer für den Planeten, der Planet werde zusammenbrechen. So viele Menschen kommen auf ihn, wie ein Schiff Leute trägt – vielleicht vierhundert oder mehr –, so wird es vielleicht untergehen. Und jene dummen Philosophen denken nun, wir müßten jetzt Geburtenkontrolle durchführen. Die Parlamente sagen: Wir müssen Geburtenkontrolle machen. ... Wir müssen mit eigenen Händen in den Unterleib der Frauen eingreifen, wir müssen etwas im Interesse der Technologie machen und Babys töten, ohne daß sie herauskommen. Sie sagen, ihr müßt zur Kontrolle kommen, und wir müssen schauen, wie die Situation ist. Sie sagen, die Situation ist, daß das Baby abgesunken ist, wir müssen es hochbringen, es ist oben, jetzt müssen wir es auf diese Seite oder jene Seite drehen. Sie benutzen Tausende und aber Tausende von Tricks und Fallen, um die Menschlichkeit auf Erden zu zerstören. Denn sie sind Leute so ohne allen Verstand. Sie sagen: „Ja, wenn wir jetzt alle Menschen auf die Erde

# رمضان مبارك

## Ramaḍān mubarak!

kommen lassen, dann wird diese Welt vielleicht siebzig Milliarden haben.“ Mag sein siebzig Milliarden. „Siebzig Milliarden? Was ist das? Es werden 70 Milliarden sein, jeder von ihnen 100 Kilogramm schwer, die Amerikaner auch 200, oder 150, Kilogramm oder vielleicht sogar 300 Kilogramm schwer – sie sind größer und dicker. – Sind irgendwelche Amerikaner hier? – Deshalb müssen wir, wenn 70 Milliarden Menschen kommen, einmal nachrechnen. Wir denken, daß dieser Planet nicht in der Lage sein wird, sie zu tragen, und zusammenbrechen wird.“

Schau, ... sie erreichen diesen Ort, denn sie glauben nicht, daß es für jeden Neuen, der kommt, vor seiner Schöpfung Platz gibt und auch Versorgung.

... Ihr müßt verstehen. Jetzt fangen die jungen Leute an zu verrotten und kommen an ihr Ende. Denn sie haben keine Unterstützung von ihren Seelen. Keine spirituelle Unterstützung für sie, und so müssen sie niedergehen. Das ist die erste Bestrafung für Ungläubige. Und Gläubige bekommen ständig Unterstützung, himmlische Unterstützung durch ihre Seelen von den Himmeln.

Deshalb sagte jener: „Ich schaue, um mein Bestes für meinen Herrn zu tun. Und ich lebe nur dafür ... Wir versuchen, nur

für den Dienst an unserem Herrn dazusein.“

Jetzt gibt es auf der Erde sehr wenige Leute, die ein gesegnetes Leben erreicht haben. Sagt nicht, ein Prozent, nein. Sagt, ein Tausendstel, nein, ein Hunderttausendstel, nein, vielleicht unter Fünfhunderttausend könnt ihr einen oder zwei in der Position eines gesegneten Lebens finden. O Leute, strebt nach gesegnetem Leben, um hier und hiernach glücklich zu sein. Oder ihr solltet bestraft werden, hier und hiernach.

Möge Allāh mir vergeben! Deshalb sagen wir: Segen, Segnungen, geben ein vollkommenes Leben und ein friedvolles Leben und ein freudevolles Leben und ein Leben voller Vergnügen, das geben euch Segnungen. Ein gesegnetes Leben.

Sayyidinā Yūsuf, der Friede sei auf ihm, war im Gefängnis des Pharaos, aber er empfing Segnungen. Wenn der Segen kam, so wurde das Gebiet, in dem er war, unwichtig. Ihm ging es gut, und er war glücklich. Er war im Gefängnis, er war in Freude. Denn sein Herr verließ ihn nicht, und er verließ seinen Herr niemals. Und unter den Tyrannen kann man keinen finden, der glücklich und voller Freude ist. Sie alle sind in Traurigkeit. Schaut diesen TV-Kasten, Shayṭāns-Kasten, und seht

die Leute an, wie sie leben. Na? Das gesegnete Leben auf Erden ist zu Ende. Und jedermann hat Schwierigkeiten. Fluch kommt. *Allāhmma āfīla*. O unser Herr, bewahre uns vor Leiden und vor himmlischer Strafe, die als eine Strafe vom Himmel kommt.

Versucht, in seinen Segnungen zu sein, seinen Segen zu erreichen. Versucht, die Segnungen eures Herrn zu erreichen. Verschwendet nicht euer Leben an ein schmutziges Leben. Die Leute verschwenden ihr Leben an ein schmutziges Leben. Ihr müßt versuchen, ein Leben zu erreichen, in dem ihr euren Herrn glücklich und zufrieden mit euch macht. Das ist gesegnetes Leben.

Möge Allāh mir vergeben und euch segnen. Zur Ehre des meistgeehrten einen in seiner göttlichen Gegenwart, Sayyidinā Muḥammad صلى الله عليه وسلم – *Fātiḥa*. ♦

### LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter [www.abendstern.de](http://www.abendstern.de) im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •